

Mitteilungen

Dienstag, 30.05.2023, 10:09

[selk_news] SELK-Synode beginnt in zwei Wochen

SELK-Synode beginnt in zwei Wochen Kirchensynode erstmalig papierlos

Gotha. 30.5.2023 - selk - Die letzten Vorbereitungen laufen: Vom 13. bis zum 17. Juni kommt die Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Gotha zusammen. Erstmals findet die Synodaltagung "papierlos" statt: Alle Unterlagen sind online einzusehen und werden online bearbeitet. Dazu passt, dass ein zentrales Thema die Umwelt sein wird. "'Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.' (1. Mose 8,22) - Gottes Zusage und unsere Verantwortung", so ist das Synodalreferat von Prof. Dr. Christian Neddens (Oberursel) überschrieben.

Außerdem wird es um den Umgang der SELK mit der Frage der Ordination von Frauen (<https://www.selk.de/download/Atlas-Frauenordination-SELK.pdf>) gehen. Daneben stehen Fragen zur Mission und die Überarbeitung diverser kirchlicher Ordnungen auf dem Programm, und es finden für verschiedene Kommissionen und kirchliche Stellen Wahlen statt.

Ein wichtiger Punkt auf der Tagesordnung ist der Antrag auf Feststellung der Kirchengemeinschaft mit der Lutherischen Kirche von Lettland; Kirchenrat Andris Kraulins aus Riga wird als geladener Gast zur Synode kommen.

Die Synodalen nehmen ihr Amt für eine Periode von vier Jahren wahr. Die Zusammenkunft in Gotha ist die Eröffnungstagung der 15. Kirchensynode der SELK. Die Synodaltagung wird sich deshalb auch mit der Berichterstattung der Kirchenleitung sowie zahlreicher kirchlicher Gremien und Beauftragter befassen.

Synodaltagung in Gotha

Verfasst am 11. Juni 2023.

Vom 13. bis zum 17. Juni findet in Gotha die konstituierende Tagung der 15. Kirchensynode der SELK statt. Der Plenarsaal in den Räumen der Kreuzgemeinde der SELK steht für die Delegierten und Gäste bereit. Der Eröffnungsgottesdienst beginnt am 13. Juni um 13 Uhr in der Kreuzkirche, Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. hält die Predigt. Das designierte Präsidium besteht aus: Prof. i.R. Dr. Jorg Christian Salzmann (Präses), Ingeborg Polzer (Beisitzerin), Steffen Wilde (Beisitzer) und Kirchenrätin Dörte Pape (durch die Kirchenleitung beigeordnet).



Dienstag, 13.06.2023, 16:20

[selk_news] 15. Kirchensynode: Tagung in Gotha (1)

Propsteinführung und Verpflichtung der Synodalen SELK-Synodaltagung mit Gottesdienst eröffnet

Gotha, 13.6.2023 - selk - In der Kreuzkirche der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) wurde am Mittag die konstituierende Tagung der 15. Kirchensynode der SELK mit einem Abendmahlsgottesdienst eröffnet. Der von Bläserfanfaren gerahmte Gottesdienst wurde von einem Bläsersextett und Sebastian Wenz (Dresden) an der Orgel kirchenmusikalisch gestaltet. Die kirchenmusikalische Leitung der Synodaltagung liegt bei SELK-Ost-Kantor Georg Mogwitz (Leipzig). Die Koordination der Gottesdienste und Andachten hatte im Vorfeld der Tagung Superintendent Jörg Ackermann (Melsungen) übernommen.

In dem Gottesdienst fand zugleich die Einsetzung des neuen Propstes der Kirchenregion Ost der SELK, Pfarrer Stefan Dittmer (Dresden), durch Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover) statt. Dittmer ist in diesem kirchenleitenden Amt Nachfolger des bisherigen Propstes Gert Kelter (Hannover), der mit dem 1. Juni in den Ruhestand getreten ist. Bei der Einsetzung assistierten Superintendent Michael Voigt (Guben), stellvertretender Propst der Kirchenregion Ost, Pfarrer Daniel Krause (Klitten), stellvertretender Superintendent des Kirchenbezirks Lausitz, und Pfarrer Christoph Schulze (Potsdam/Berlin), stellvertretender Superintendent des Kirchenbezirks Berlin-Brandenburg.

In seiner Predigt über einen Abschnitt aus dem biblischen 1. Johannesbrief hob Bischof Voigt das Motiv des Bleibens hervor, das in den neutestamentlichen Schriften des Johannes eine große Rolle spielte. "Dieser Ruf des Johannes zum Bleiben scheint für uns heute in Deutschland und auch in unserer Kirche sehr aktuell zu sein. Der religiöse Grundwasserspiegel im Land sinkt rapide. Der Ruf gilt uns: Bleibt doch! Geht ihr nicht auch

noch aus der Kirche. Bleibt bei der Kirche." Zu einem weiteren Schlüsselwort des Bibelabschnittes - Liebe - führte der leitende Geistliche aus, dass Gottes "innerstes und stärkstes Wesensmerkmal" die Liebe sei, dass Johannes aber "die Liebe nicht ohne Wahrhaftigkeit" denken könne. "Liebe" und "Wahrhaftigkeit" seien "Beziehungsworte, die zusammengehören" - für Gott, aber auch für die, die an ihn glauben. Über deren Liebe zueinander in gemeinsamer Ausrichtung auf Gott sagte Voigt, diese werde möglich in der Wahrnehmung der wechselseitig gegebenen Gotteskindschaft. In solcher christlichen Liebe "können wir uns in diesen Synodaltagen besonders üben. Gott schenke uns seine Liebe in unser Herz." Grundsätzlich gelte: "In der Liebe Gottes sind wir geborgen, lernen und üben uns an der Sprache des Glaubens, üben uns in der Sprache der Liebe. Entscheidend aber ist, dass wir ,bleiben'.

Unmittelbar nach dem Gottesdienst nahm Bischof Voigt die "Verpflichtung der Synodalen" vor, mit der diese "vor Gott und dieser christlichen Gemeinde" gelobten, als Mitglieder der Kirchensynode "dem Wort Gottes gehorsam und in Bindung an die Bekenntnisse der evangelisch-lutherischen Kirche" danach trachten zu wollen, "dass die Kirche in Einigkeit des Glaubens und in der Gemeinschaft der Liebe wachse zu dem hin, der das Haupt ist, Christus."

Zur 15. Kirchensynode gehören 47 Delegierte aus der Kirchenleitung und den zehn Kirchenbezirken der SELK. 44 waren zur Eröffnung anwesend. Das Ende der konstituierenden Tagung ist für Samstag vorgesehen.

Dienstag, 13.06.2023, 20:17

[selk_news] 15. Kirchensynode: Tagung in Gotha (2)

Synodalpräsidium gewählt SELK: Synodaltagung in Gotha nimmt Arbeit auf

Gotha, 13.6.2023 – selk – Auf der konstituierenden Tagung der 15. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in den Räumen der Kreuzgemeinde der SELK in Gotha wurde am heutigen Eröffnungstag das Präsidium der Synodalperiode 2023 bis 2027 gewählt. Auf Vorschlag des bisherigen Synodalpräsidiums, zu dem die Kirchenleitung ihr Einvernehmen erklärt hatte, und nach erfolgter Wahl bilden Prof. i.R. Dr. Jorg Christian Salzmann (Wieren) als Präses, Ingeborg Polzer (Durach) als Beisitzerin und Steffen Wilde (Nidderau) als Beisitzer das Präsidium. Im Präsidium arbeitet zudem Kirchenrätin Dörte Pape (Kusterdingen) mit, die von der Kirchenleitung dem Präsidium als Beraterin beigeordnet wurde.

Für die auf der Tagung anstehenden Wahlen wurde ein dreiköpfiger Wahlausschuss gebildet. Hierbei folgte das Plenum einem Vorschlag des Präsidiums.

Die Synodalen hörten erste Grußworte, so von Pfarrer Markus Fischer von der gastgebenden Kreuzgemeinde der SELK, der kurz auf die Geschichte der 1938 in der Zeit des Kirchenkampfes entstandenen Gemeinde einging und geistliche Wünsche an die Synodalen richtete; christliches Miteinander sei nach biblischem Befund nicht tyrannisch-herrschend, sondern therapeutisch-helfend geprägt.

Aus der Ortsökumene grüßten der römisch-katholische Pfarrer Wigbert Scholle und der evangelische Superintendent Friedemann Witting, aus der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Thüringen deren Geschäftsführerin Kirchenrätin Charlotte Weber, die Ökumenereferentin der Evangelischen Kirche in

Mitteldeutschland. In diesen Grußworten fand die ökumenische Verbundenheit Ausdruck und wurden den Synodalen geistliche Wünsche mit auf ihren Weg durch die Tagung gegeben.

Die Synodaltagung erlebte am späteren Nachmittag die Einbringung zahlreicher Anträge, die in den kommenden Tagen weiter bearbeitet werden.

Dienstag, 13.06.2023, 20:28

[selk_news] 15. Kirchensynode: Tagung in Gotha (3)

Zum mutigen Bekennen des christlichen Glaubens berufen SELK: Bischof Voigt gibt Synodalbericht (1)

Gotha, 13.6.2023 - selk - Es sei eine der Schlüsselfragen für die Kirche in unseren Tagen, welcher Maßstab angelegt werde zur Beurteilung der drängenden Fragen, sagte der Bischof der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover), eingangs im Synodalbericht der Kirchenleitung vor der heute in Gotha eröffneten konstituierenden Tagung der 15. Kirchensynode der SELK. Er zitierte dazu den Apostel Paulus, der an die Korinther schreibt: "Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist. Und davon reden wir auch nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen." (Die Bibel: Der 1. Brief an die Korinther, Kapitel 2, Verse 12+13)

Eine drängende, ja "alles überlagernde Frage" für die SELK sei derzeit die Frage, ob Frauen zu Pfarrerrinnen ordiniert werden können oder nicht. Der Synode liegen mehrere Anträge dazu zur Bearbeitung vor. Wenn er das Argument höre "Das kann man heute doch so nicht mehr sagen!", dann werde allein an den kleinen Wörtern "man" und "heute" erkennbar, dass es sich um menschliches Argumentieren handle, so der leitende Geistliche der SELK. Das sei auch nicht von vornherein falsch. Schließlich lebten wir Heutigen unentrinnbar in unserer Zeit und könnten und wollten das Rad der Geschichte nicht in eine voraufklärerische oder voremanzipatorische Zeit zurückdrehen. Aber mit dem Apostel Paulus seien "die Maßstäbe geklärt, mit denen wir messen, zwischen menschlich und geistlich."

Das gesamte Neue Testament sei in einem Kontext entstanden, in dem sich die christlichen Gemeinden in einem kritischen Gegenüber "zur Welt" verstanden hätten, so Voigt weiter. Dennoch könne eine Verschanzung und Abschottung gegen die Welt nicht als geistliche Möglichkeit in Betracht gezogen werden. Aber auch eine weitgehende Anpassung sei keine Strategie, die die Kirche in Anspruch nehmen könne. Der Bischof warb eindringlich dafür, zwischen den Optionen der Abschottung und der Anpassung eine andere Kategorie ins Zentrum zu stellen, nämlich die des Bekennens. "Ich bin der festen Überzeugung, dass wir als Kirche in einer rasant sich selbst säkularisierenden Gesellschaft zum mutigen Bekennen des christlichen Glaubens berufen sind", so Hans-Jörg Voigt, und weiter: "Das christliche Bekennen ermöglicht zwischen Abschottung und Anpassung die jeweils zugehörigen Kategorien von Klarheit und Freiheit."

Das Bekenntnis lebe immer von starken und überwiegenden Positionen, verzichte aber auch nicht mit kleineren Anteilen auf Negationen, also die Ablehnung von Meinungen, die mit biblischen und bekenntnistheologischen Einsichten der Kirche nicht vereinbar seien, so Voigt. Als Beispiele für ein solches

Bekennen führte der leitende Geistliche das biblische Menschenbild von Mann und Frau an, das mehr und mehr angefragt sei. Zuallererst und vor allem aber gelte es, den Menschen das Evangelium von der Liebe Gottes in seinem Sohn Jesus Christus, von seinem Opfertod und seiner leiblichen Auferstehung zu bekennen und zu verkündigen, sagte der Bischof. Die Menschen in diesem Land bräuchten die seligmachende Botschaft von Jesus Christus wie das Wasser, so Voigt weiter: "Dieses unser Land vertrocknet geistlich vor unseren Augen und auch um das geistliche und geistige Klima im Land steht es nicht gut."

Angesichts der Spannungen in der eigenen Kirche zog Bischof Voigt Parallelen zu gesellschaftlichen Entwicklungen und zitierte den Soziologen Hartmut Rosa, der den Begriff des "rasenden Stillstandes" im Hinblick auf den Beschleunigungsprozess in der modernen Gesellschaft prägte. Bei diesem Begriff stehe ihm die Kirche vor Augen: "Immer weniger Hauptamtliche versuchen, noch besser und noch mehr zu arbeiten als früher. Aber dass wir uns als Kirche geistlich fortbewegen, im Missionsauftrag der Kirche vor neuen Ideen überfließen, würde ich nicht behaupten."

Auch die zunehmende Aggressivität in der Gesellschaft, die Hartmut Rosa als Folge einer andauernden Dynamisierung beschreibe, griff der Bischof in seinem Bericht auf und fragte, ob die zunehmenden Spannungen um scheinbar unlösbare theologische Fragen auch mit den ungeheuren Beschleunigungseffekten, mit Effizienzsteigerungen, Ressourcenverknappung und damit persönlichen Ermüdungserscheinungen zu tun hätten.

Im Hinblick auf die kommenden Debatten zum Thema Frauenordination wies der Bischof auf die Bedeutung kirchenrechtlicher Ordnungen für den Weg zu Veränderungen hin. Er erinnerte dabei an den Zusammenschluss der Vorgängerkirchen zur SELK, der mit dem Inkrafttreten der Grundordnung ein "winzig kleiner Rechtsakt mit gewaltig großen Auswirkungen" war. Auch heute gehe es bei der Frage nach der Einheit der Kirche nicht um Bequemlichkeit, nicht um Beharrungstendenzen, sondern um ein hohes geistliches Anliegen, das der SELK erst vor 50 Jahren von Gott geschenkt wurde. "Einheit ist nämlich viel mehr als äußere strukturelle Einheit. Wenn wir sagen, dass im lutherischen Gottesdienst das Herz unserer Kirche schlägt, dann ist diese Einheit (trotz einzelner Verwerfungen in der Coronakrise) groß und kraftvoll", so Bischof Voigt.

Die 15. Kirchensynode der SELK wurde am Mittag eröffnet und tagt bis Samstag.

Dienstag, 13.06.2023, 20:38

[selk_news] 15. Kirchensynode: Tagung in Gotha (4)

Personalsituation bleibt angespannt SELK: Bischof Voigt gibt Synodalbericht (2)

Gotha, 13.6.2023 - selk - Parallelen zwischen gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklungen seien oft sehr frappierend, sagte der Bischof der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover), am heutigen Dienstag in seinem Bericht vor der konstituierenden Tagung der 15. Kirchensynode der SELK, die in dieser Woche in Gotha stattfindet. So spreche das ganze Land über den Fachkräftemangel - die SELK auch. "Während ich diesen Bericht geschrieben habe", so Voigt, "reiste der Bundesminister für Arbeit und Soziales Hubertus Heil nach Brasilien, um über die Anwerbung von Fachkräften zu sprechen und

ich habe zeitgleich an den Präses unserer brasilianischen Schwesterkirche geschrieben, weil zwei Theologen aus der brasilianischen Schwesterkirche ihr Interesse geäußert haben, in der SELK Dienst zu tun."

Derzeit sind laut Bischof Voigt 91 Pfarrer und Pastoralreferentinnen im Dienst der SELK beschäftigt, vor wenigen Jahren waren es noch 110. Die Kirchenleitung wende sehr viel Arbeitszeit für Personalfragen auf, so der Bischof. Gerade die Übernahme von Pfarrern aus anderen Kirchen sei für alle Beteiligten sehr arbeitsintensiv. Derzeit gebe es Interesse von zwei Pfarrern aus Schwesterkirchen, in der SELK zu arbeiten, und ein Vikar aus Brasilien werde wahrscheinlich in ein dreijähriges Pfarrvikariat der SELK eintreten. "So arbeitet die Kirchenleitung derzeit mit Hochdruck daran, im Jahr 2024 insgesamt sechs Pfarrvikare und zwei Pfarrer aus Schwesterkirchen zu entsenden", erläuterte Voigt und weiter: "Wir versuchen mit diesen Entsendungen der in fünf Jahren zu erwartenden Personalsituation in den Regionen entgegenzuwirken." Aber trotz dieses zu erwartenden "Zwischenhochs" werde die Situation im kommenden Jahr angespannt bleiben.

Die Personalknappheit in der SELK bewirke zugleich in den Gemeinden, dass ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr gefordert würden, sagte der Bischof und wies auf Schulungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche hin. Der Digitalisierungsschub, den man durch die Coronakrise erlebt habe, führe gerade im Bereich der Erwachsenenbildung zu neuen Möglichkeiten, so Voigt.

Der leitende Geistliche thematisierte auch die Entwicklung, dass Stellen, die bisher mit einem hauptamtlichen Pfarrer besetzt waren, nun durch nichtordinierte hauptamtlich Beschäftigte besetzt werden. So arbeitet zum Beispiel eine gesamtkirchlich angestellte Diakonin in den Westerwaldgemeinden, für den langjährigen Geschäftsführenden Kirchenrat Michael Schätzel, der Anfang 2024 in den Ruhestand geht, wurde mit Daniel Soluk ein Nichtordinierter als Nachfolger berufen. Und mit dem Wechsel von Hauptjugendpfarrer Henning Scharff in den Gemeindedienst, wurde Karsten Schreiner berufen, ebenfalls ein Nichtordinierter.

Bischof Voigt betonte, dass die SELK dringend junge Männer und Frauen brauche, die sich für ein Theologiestudium an der Lutherischen Theologischen Hochschule (LThH) in Oberursel entscheiden. Und er warb für die "Digitale Schnupperwoche an der LThH", die vom 26. bis zum 30. Juni Lust machen solle, dieses Studium in Angriff zu nehmen. Voigt berichtete zudem von den Planungen für einen Zugang zum Theologiestudium für sogenannte Quereinsteiger auf dem zweiten Bildungsweg.

Bischof Voigt dankte abschließend allen Ehren- und Hauptamtlichen, nicht zuletzt im Blick auf die Coronakrise, sehr herzlich für alles Aushalten und Dabeibleiben, für alle Mehrarbeit. In seinen abschließenden Dank schloss er auch die Mitglieder der Kirchenleitung, das Präsidium der 15. Kirchensynode und die Kreuzgemeinde Gotha als Gastgeberin der Synode ein.

Die 15. Kirchensynode der SELK wurde am heutigen Dienstag eröffnet und tagt bis Samstag.

Synodalgottesdienst: Propst Dittmer eingesetzt

Verfasst am 13. Juni 2023.

Im Synodalgottesdienst der SELK am 13. Juni in Gotha wurde Pfarrer Stefan Dittmer (Dresden) durch Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover) als neuer Propst der Kirchenregion Ost eingesetzt. Bei der Einsetzung assistierten (von links) Pfarrer Daniel Krause (Klitten), stellvertretender Superintendent des Kirchenbezirks Lausitz, Pfarrer Christoph Schulze (Potsdam/Berlin), stellvertretender Superintendent des Kirchenbezirks Berlin-Brandenburg, und Superintendent Michael Voigt (Guben), stellvertretender Propst der Kirchenregion Ost.



Synodaltagung eröffnet

Verfasst am 13. Juni 2023.

In der **Kreuzkirche** der SELK in Gotha wurde am 13. Juni die konstituierende Tagung der 15. Kirchensynode der SELK mit einem Abendmahlsgottesdienst eröffnet. Der von Bläserfanfaren gerahmte Gottesdienst wurde von einem Bläsersextett und Sebastian Wenz (Dresden) an der Orgel kirchenmusikalisch gestaltet. Die kirchenmusikalische Leitung der Synodaltagung liegt bei SELK-Ost-Kantor Georg Mogwitz (Leipzig), die Koordination der Gottesdienste und Andachten bei Superintendent Jörg Ackermann (Melsungen).



Mittwoch, 14.06.2023, 16:46

[selk_news] 15. Kirchensynode: Tagung in Gotha (5)

Diakoniedirektorin verabschiedet und Auftrag "Rollen von Frauen" SELK: Erster voller Synodalarbeitstag in Gotha

Gotha, 14.6.2023 - selk - Am heutige zweiten Tag der konstituierenden Tagung der 15. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) wurde Pastoralreferentin Barbara Hauschild (Dortmund) aus ihrem Nebenamt als Diakoniedirektorin der SELK verabschiedet. Sie war seit dem 1. Januar 2006 als Diakoniedirektorin der SELK tätig und scheidet auf eigenen Wunsch nun aus dieser Funktion aus. Als Pastoralreferentin an der Epiphantias-Gemeinde in Bochum wird sie weiter im Dienst der SELK stehen.

Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover) würdigte den langjährigen vielfältigen Dienst der Diakoniedirektorin. Konkret benannte er beispielhaft Hauschilds Engagement in der Außenvertretung der SELK auf dem Arbeitsfeld der Diakonie, von ihr initiierte Projekte wie "SELK barrierefrei" und das werbende Eintreten für fair gehandelten Kaffee sowie das erfolgreiche Bemühen um immer neue Sammlungen der Katastrophenhilfe der SELK. Voigt schloss mit Dank und Segenswünschen, das Plenum erhob sich und stimmte mit anhaltendem Applaus ein. Barbara Hauschild dankte ihrerseits der Kirchenleitung, dass sie es ihr durch verschiedene Anpassungen ermöglicht habe, die Stelle der Diakoniedirektorin über den langen Zeitraum hin innehaben und wahrnehmen zu können. Sie beende nun die Tätigkeit als Diakoniedirektorin, mit der Diakonie gehe es gleichwohl weiter. Der Diakonierat werde sich mit Überlegungen zur weiteren Ausgestaltung und Besetzung der Diakoniedirektorenstelle beschäftigen.

Prof. Dr. Christian Neddens von der Lutherischen Theologischen Hochschule (LThH) Oberursel der SELK berichtete über den Stand der Bearbeitung des Synodalauftrag der 14. Kirchensynode (Tagungen 2019 in Bad Emstal-Balhorn und 2022 in Bad Essen-Rabber) zur Bearbeitung des Themenfeldes "Rollen von Frauen in der SELK und ihren Vorgängerkirchen". Dabei konnte er darlegen, dass es zu diesem Themenfeld Kooperationsgespräche zur Erarbeitung einer Studie im Rahmen eines Habilitationsprojektes an einer Universität gebe, die kurz vor dem Abschluss stünden. Als Zeitraum für die Erarbeitung dieser Studie sei dabei die Zeit von Juli 2023 bis Dezember 2026 im Blick. Zudem würden Einzelprojekte Aspekte des Themenfeldes aufgreifen. So sei jetzt ein Aufsatz von LThH-Prof. Dr. Christoph Barnbrock zum Thema "Muss die Kirche Abbitte für die Abbitte leisten? Überlegungen zur Praxis der Kirchengründung in evangelisch-lutherischen Kirchen" in der LThH-Zeitschrift "Lutherische Theologie und Kirche" erschienen, der auch auf der - ebenfalls von Neddens vorgestellten - Internetpräsenz zum Synodalauftrag abrufbar sei: <http://studie-selk-frauen.de/wp-content/uploads/2023/06/Christoph-Barnbrock.Abbitte.pdf>

Die Synodaltagung hat gestern begonnen und soll am Samstag enden.

Mittwoch, 14.06.2023, 22:45

[selk_news] 15. Kirchensynode: Tagung in Gotha (6)

"Gottes Zusage und unsere Verantwortung"

SELK: Synodaltagung hört Hauptreferat

Gotha, 14.6.2023 - selk - Am heutigen zweiten Tag der konstituierenden Tagung der 15. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Gotha stand das Hauptreferat auf dem Programm. Prof. Dr. Christian Neddens, Lehrstuhlinhaber für Systematische Theologie an der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel der SELK, referierte zu "'Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.'" (Genesis | 1. Mose 8,22) - Gottes Zusage und unsere Verantwortung".

Der Referent erinnerte zunächst an die "Allmende-Tragik", wie sie der Ökologe Gerrit Hardin beschrieben hat: Angesichts der Endlichkeit unserer Ressourcen und der Verletzlichkeit der Ökosysteme werde es darauf ankommen, dass die Weltgemeinschaft zu kooperieren lerne und in einer Kultur der Teilhabe gemeinsam Verantwortung für den Erhalt ihrer Lebensgrundlagen übernehme - und zwar sowohl durch individuelle Initiativen als auch durch eine rechtsverbindliche Rahmenordnung.

Als Theologe sehe er seine Aufgabe nicht darin, konkrete Vorschläge für den Klima- und Umweltschutz zu machen, so Neddens, sondern danach zu fragen, inwiefern die Besinnung auf die Grundlagen lutherischer Theologie Menschen in dieser Krisen-Situation realistischer, kritischer und hoffnungsvoller zu machen vermag.

Seine Kernthese: In einer Welt rasanter Veränderungen orientiere sich die christliche Gemeinde an der Treue Gottes, der Mensch und Welt in Jesus Christus auf sich hin geschaffen und erlöst habe. Im Vertrauen auf diese Treue stelle sie sich neuen ethischen Herausforderungen und sei bereit, auch eigene bisherige Antworten kritisch zu prüfen.

In zehn Punkten entwickelte Neddens - insbesondere in Auseinandersetzung mit der Theologie Dietrich Bonhoeffers - Aspekte einer lutherischen Klima- und Umweltethik. Das Verhältnis zur Natur sei vom biblischen Zeugnis her nicht ‚unmittelbar‘, sondern von der Schöpfungsmittlerschaft Christi her zu begreifen. Nur im Blick auf die Erlösung werde die Güte der Schöpfung und die Barmherzigkeit des Schöpfers in Gänze erkennbar. Auch das Handeln des Christen orientiere sich darum nicht an dem, was ‚natürlich‘ sei, sondern daran, wie sich Gott durch Jesus Christus als ‚für-seiender‘, barmherziger Vater offenbare.

Besonderen Wert legte Neddens dabei auf Bonhoeffers Unterscheidung von ‚Letztem‘ und ‚Vorletztem‘. Bonhoeffer habe damit das ‚Vorletzte‘, also weltliche, relative Entscheidungen nicht abgewertet, sondern sie gerade auf das Letzte bezogen, auf die Rechtfertigung des Gottlosen aus Gnade allein. Wichtig war ihm, dass die Verkündigung des Letzten nicht durch Lieblosigkeit oder Gleichgültigkeit im Vorletzten widerlegt werde, wo etwa die menschlichen Nöte und Sorgen missachtet würden.

Das Dasein des Menschen schilderte Neddens in seiner Ambivalenz von Gebundenheit an den Leib und an die Erde und zugleich in seiner Freiheit in Christus als einer Freiheit füreinander und auf Zukunft hin. Der Ausblick auf die künftige Vollendung ergänze den Rückblick auf die Schöpfung und mache die Geschichtlichkeit von

Mensch und Natur sichtbar, in die sich der Gottessohn hineingegeben habe. Darin erweise sich Gott als der durch die Geschichte hindurch wirkende und mitgehende verlässliche Schöpfer und Vollender.

Unter der Zusage dieser Treue gestalte der Mensch verantwortlich das Leben. Dieses Gestalten sei immer wieder neu von der Gerechtigkeit Gottes her zu prüfen - im Blick auch auf die, die ihre Stimme nicht selbst erheben können. Dabei komme insbesondere die Verantwortung für künftige Generationen in den Blick, wie dies auch in den biblischen Texten bezeugt sei.

Neddens schilderte, wie in den gegenwärtigen Debatten zur Klimagerechtigkeit und Umweltverantwortung das ureigene christliche Thema der Schuldverstrickung neu in den Blick gerate. Irritierend sei dabei für viele Christinnen und Christen, dass sich die Frage der Schuld jetzt in Lebensbereichen einstelle, die bisher als weitgehend schuldfrei gedacht worden seien, wie dem Reisen, Heizen oder dem Fleischkonsum. Hier zeige sich wie in anderen ethischen Bereichen auch, dass neue geschichtliche Situationen und neue Einsichten auch immer wieder neu nach dem Guten und Lebensdienlichen fragen ließen. Umso deutlicher werde im Rückblick auf die getroffenen Entscheidungen im Vorletzten, dass Schuld unvermeidbar sei und die Schuldigen auf Vergebung angewiesen seien.

Christinnen und Christen dürften und sollten sich auch von Stimmen wachrütteln lassen, die aus der Wissenschaft zur Umkehr mahnen würden. Sie dürften und sollten mitarbeiten an den konkreten Aufgaben von heute, ohne sich in politisch vorgegebene Lager einordnen zu lassen. Es komme aber darauf an, in der Suche nach neuen, besseren Wegen auf Gottes Wort und seine Weisung zu hören.

An den Vortrag schlossen sich die Arbeit in Arbeitsgruppen und eine Aussprache im Plenum an. Dabei wurden verschiedene grundsätzliche wie konkrete Aspekte zum Umgang mit Klima und Umwelt benannt. Deutlich wurde, dass es aus christlicher Sicht nicht einfach um Appelle an die Machbarkeit gehen könne, sondern dass das Themenfeld zwischen den Polen der Verheißungen Gottes und der Verantwortung der Menschen anzusiedeln sei. Achtsamkeit für die Schöpfungsqualität und die Freude an der Schöpfung hätten dabei hohe Bedeutung, um der Resignation und Hoffnungslosigkeit zu wehren. In verschiedenen Voten wurde dafür plädiert, das in Rede stehende Themenfeld auf Gemeinde- und Kirchenbezirksebene aufzugreifen.

Die Synodaltagung hat gestern begonnen und dauert bis zum Samstag an.

Synodalbericht des Bischofs

Verfasst am 14. Juni 2023.

Am Eröffnungstag der konstituierenden **Tagung** der 15. Kirchensynode der SELK, die vom 13. bis zum 17. Juni in Gotha stattfindet, hörten die Delegierten den Bericht der Kirchenleitung durch Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Foto). Grußworte entrichteten Pfarrer Markus Fischer von der gastgebenden Kreuzgemeinde sowie Tagesgäste aus der Ökumene. Die Synodalen nahmen zudem die Arbeit an Anträgen, die an die 15. Kirchensynode gerichtet wurden, auf. Ein Abend der Begegnung und die Abendandacht beschlossen den Tag.



Christian Neddens: Synodalhauptreferat

Verfasst am 14. Juni 2023.

Prof. Dr. Christian Neddens, Lehrstuhlinhaber für Systematische Theologie an der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel, hielt am 14. Juni das Hauptreferat auf der in Gotha tagenden konstituierenden **Tagung** der 15. Kirchensynode zu „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (Genesis | 1. Mose 8,22) – Gottes Zusage und unsere Verantwortung“. Die Bearbeitung in Arbeitsgruppen und eine Plenaraussprache schlossen sich an.



Donnerstag, 15.06.2023, 11:32

[selk_news] 15. Kirchensynode: Tagung in Gotha (7)

Kirchenrat Kraulins aus Lettland zu Gast SELK: Synodaltagung in Gotha fortgesetzt

Gotha, 15.6.2023 - selk - Auf der konstituierenden Tagung der 15. Kirchensynode in Gotha konnte am heutigen Donnerstag Kirchenrat Andris Kraulins von der Evangelisch-Lutherischen Kirche Lettlands (ELKL) als Gast begrüßt werden. Den Delegierten liegt ein Antrag des Allgemeinen Pfarrkonvents (APK) der SELK aus dem Vorjahr vor, Kirchengemeinschaft mit der ELKL festzustellen. Kraulins überbrachte Grüße seiner Kirche und skizzierte die lange währende, teils leidvolle Geschichte seiner Kirche sowie die aktuelle Problematik der wachsenden Säkularisierung, wie sie auch die ELKL "in Bedrängnis" bringe. Die Beratungen über den Antrag des APK wurden aufgenommen und werden im weiteren Verlauf der Synodaltagung fortgesetzt.

Im Anschluss an das am Vortag gehörte Hauptreferat der Tagung von Prof. Dr. Christian Neddens (Oberursel), der im anschließenden Plenumsgespräch seine Zustimmung zur Veröffentlichung seines Referates gegeben hatte, beschlossen die Delegierten: "Die konstituierende Tagung der 15. Kirchensynode dankt Prof. Dr. Christian Neddens für sein theologisches Referat, 'Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.' (Genesis | 1. Mose 8,22) - Gottes Zusage und unsere Verantwortung.' Die Synode nimmt wahr, dass Fragen des sorgsamsten Umgangs mit der Schöpfung und der weltweit gerechten Verteilung der Schöpfungsgaben Gottes viele Menschen in unserer Gesellschaft wie in unserer Kirche, insbesondere die junge Generation, bewegen. Sie empfiehlt den Gemeinden und Kirchenbezirkssynoden der SELK, das Referat zur Lektüre und als Impuls, um unter anderem die Generationen miteinander ins Gespräch zu bringen. Sie ermutigt dazu, die sich daraus ergebenden Herausforderungen in der Verantwortung der Gemeinden weiter zu bedenken."

Im weiteren Tagesverlauf sollen diverse Anträge eingebracht werden, die an die 15. Kirchensynode gerichtet wurden. Zudem sollen Wahlen durchgeführt werden. Am Abend werden die Delegierten, wie schon am gestrigen Abend, in den Arbeitsausschüssen der 15. Kirchensynode tagen.

Donnerstag, 15.06.2023, 19:34

[selk_news] 15. Kirchensynode: Tagung in Gotha (8)

Neuer Geschäftsführender Kirchenrat bestätigt SELK: Dritter Synodaltag in Gotha

Gotha, 15.6.2023 - selk - Auf der konstituierenden Tagung der 15. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Gotha wurde am heutigen Donnerstag Daniel Soluk (Hannover: St. Petri-Gemeinde) für zwei Synodalperioden als künftiger Geschäftsführender Kirchenrat bestätigt, nachdem er im Dezember vergangenen Jahres durch die Kirchenleitung und das Kollegium gewählt und berufen worden war und er diese Berufung angenommen hatte. Soluk, der sich den Delegierten persönlich vorstellte, folgt in dieser Position auf den jetzigen Geschäftsführenden Kirchenrat Michael Schätzel (Hannover: St. Petri-

Gemeinde), der mit Wirkung vom 1. Februar 2024 in den Ruhestand tritt, und nimmt mit dem 1. Oktober dieses Jahres in einer Einarbeitungszeit seinen Dienst bei der SELK auf.

Verschiedene Wahlen wurden durchgeführt: Dabei wurden in die Synodalkommission für Haushalts- und Finanzfragen gewählt: Philipp Förster (Gemeinde Heidelberg), Oliver Knefel (Blasheim), Matthias Reffke (Guben), Christof von Hering (Kiel) und Steffen Wilde (Frankfurt am Main). In die Synodalkommission für Rechts- und Verfassungsfragen wurden gewählt: Clemens Bath (Berlin-Neukölln), Friederike Bock (Rodenberg), Claudia Hüstebeck (Göttingen), Detlef Kohrs (Hermannsburg: Große Kreuzgemeinde) und Pfarrer Christian Utpatel (Homburg/Efze). Als Kassenprüfer für die Haushaltsabschlüsse der Allgemeinen Kirchenkasse wurden gewählt: Hans Joachim Bösch (Farven), Harald Schaefer (Köln-Bonn-Aachen), Günter Tschirsch (Berlin-Zehlendorf) und Hans-Martin Wahlers (Hannover: Bethlehemsgemeinde); jeweils zwei von ihnen nehmen die Kassenprüfung eines Jahres vor. Die Amtsperioden der Gewählten gelten für die Dauer der Synodalperiode 2023 bis 2027.

Als Obfrau der Schlichtungsstelle wurde Dr. Alexandra Fock (Berlin-Zehlendorf) gewählt, als erste Stellvertretung Uta Lehmann (Frankfurt am Main), als zweite Stellvertretung Martin Dürholt (Düsseldorf). Die Amtszeit beträgt jeweils acht Jahre.

Im Rahmen der innerkirchlichen Strukturarbeit hatte die 14. Kirchensynode auf ihrer zweiten Synodaltagung im Vorjahr in Bad Essen-Rabber die Berichterstattung über einen von der Kirchenleitung und dem Kollegium der Superintendenten auf den Weg gebrachten Neuansatz (https://www.selk.de/download/synode2019/830_Structurprozesse.pdf) zur Kenntnis genommen und diskutiert und die Bildung einer mit der Erarbeitung von Vorschlägen für verbindliche Kriterien für eine besetzbare Stelle in der SELK befasste Arbeitsgruppe beschlossen. Aus dieser Arbeitsgruppe, die ihren Auftrag bearbeitet und ihre Arbeit beendet hat, berichtete Christof von Hering (Kronshagen). Der Abschlussbericht der Arbeitsgruppe liegt in der Synodalcloud (<https://www.selk.de/index.php/15-kirchensynode>) vor und formuliert als Fazit: "Die Arbeitsgruppe empfiehlt dem Kollegium der Superintendenten und der Kirchenleitung die Verwendung der drei von der Arbeitsgruppe dargestellten Kriterien (statistische Gliederzahl, Umlage und Gottesdienstbesuch) in ihrer Gewichtung zueinander als Berechnungsgrundlage für die Aufteilung von jeweils zur Verfügung stehenden personalen Ressourcen auf die Kirchenbezirke bzw. Kirchenregionen. Dabei sollen die statistischen Zahlen aktuell gehalten werden und ein Korridor für die Anwendung weicher Kriterien eingeplant werden, um im Blick auf die Entwicklung und konkrete Besetzung von Pfarrstellen handlungsfähig zu bleiben und mit Augenmaß ‚Schritt für Schritt‘, Jahr für Jahr, zu agieren, ohne die notwendige Plausibilität der ‚harten Kriterien‘ gegenüber der Gesamtkirche zu gefährden." Erläuternd wurde darauf hingewiesen, dass "weiche Kriterien" beispielsweise am Ausmaß der Fahrtwege in Pfarrbezirken und an den örtlichen Situationen der jeweiligen Gemeinden erkennbar werden würden. Aus der Arbeitsgruppe wurde in der Aussprache auch darauf hingewiesen, dass strukturelle Arbeit nicht nur als "Mangelverwaltung" zu verstehen sei, sondern dass es immer auch darum gehe, geistlich mit den Gegebenheiten umzugehen und sich zuversichtlich der gemeindebauenden Arbeit zu widmen.

Ein Antrag auf Änderung der Reisekostenordnung wurde als unzulässig nicht zur Abstimmung gestellt, da die Zuständigkeit für diese Ordnung bei der Kirchenleitung und dem Kollegium der Superintendenten liege. Diese seien aber, so wurde berichtet, aktuell ohnehin unter Einbeziehung der Synodalkommission für Haushalts- und Finanzfragen mit einer Überarbeitung der Reisekostenordnung befasst.

Die Synodaltagung hat am Dienstag begonnen und endet am Samstag.

Synodalgast: Kirchenrat Andris Kraulins

Verfasst am 15. Juni 2023.

Auf der ersten Tagung der 15. Kirchensynode in Gotha konnte am 15. Juni Kirchenrat Andris Kraulins von der Evangelisch-Lutherischen Kirche Lettlands (ELKL) als Gast begrüßt werden. Den Delegierten liegt ein Antrag des Allgemeinen Pfarrkonvents der SELK vor, Kirchengemeinschaft mit der ELKL festzustellen. Kraulins überbrachte Grüße seiner Kirche und skizzierte die lange währende, teils leidvolle Geschichte seiner Kirche sowie die aktuelle Problematik der wachsenden Säkularisierung, wie sie auch die ELKL „in Bedrängnis“ bringe.



Synode: Diakoniedirektorin verabschiedet

Verfasst am 15. Juni 2023.

Auf der konstituierenden Tagung der 15. Kirchensynode in Gotha wurde am 14. Juni Pastoralreferentin Barbara Hauschild (Dortmund) als Diakoniedirektorin der SELK verabschiedet. Sie war seit dem 1. Januar 2016 als Diakoniedirektorin der SELK tätig und scheidet auf eigenen Wunsch nun aus dieser Funktion aus. Als Pastoralreferentin an der Epiphantias-Gemeinde in Bochum wird sie weiter im Dienst der SELK stehen. Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover) würdigte den langjährigen Dienst der Diakoniedirektorin und übergab ein Geschenk.



Freitag, 16.06.2023, 11:02

[selk_news] 15. Kirchensynode: Tagung in Gotha (9)

Schritte auf dem Weg zu/mit einem neuen Gesangbuch SELK-Synode hört Bericht aus Gesangbuchkommission

Gotha, 16.6.2023 - selk - Auf dem heutigen vorletzten Sitzungstag der konstituierenden Tagung der 15. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Gotha gab SELK-Nord-Kantorin Antje Ney (Hanstedt/Nordheide) als Vorsitzende der Gesangbuchkommission der SELK am Vormittag den Abschlussbericht der Kommission, die nach einem entsprechenden Beschluss der Kirchensynode im Jahr 2007 gebildet worden war. Die Initiative zu einem neuen Gesangbuch gehe auf das Jahr 2003 zurück, so Ney. Von vornherein sei das Motto dieser Arbeit "Schritte auf dem Weg zu einem neuen Gesangbuch" gewesen. Die Vorsitzende schilderte einzelne dieser Schritte bis hin zur Annahme des neuen Evangelisch-Lutherischen Kirchengesangbuchs (ELKG²) durch die Kirchensynode im Jahr 2018 und zur Übergabe des Gesangbuchs an die Kirche im Jahr 2021, die offiziell mit einem Festakt in der Großen Kreuzkirche in Hermannsburg erfolgt sei. Die Gesangbuchkommission sei mit einer Abschlussfeier in der Gastgeberschaft von SELK-Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. und seiner Frau Christiane am 24. Mai in Hannover aus ihrer Beauftragung verabschiedet worden.

Kantorin Ney benannte verbleibende (nun:) "Schritte auf dem Weg mit dem neuen Gesangbuch", was etwa eine Harmonieausgabe zum ELKG² und Optionen der Digitalisierung angehe. Sie wies auf die hohe Bedeutung guter Zusammenarbeit zwischen Pfarrerschaft und Kirchenmusik hin, sprach sich für eine Förderung der Nutzung des Gesangbuchs für die persönliche Frömmigkeit aus und richtete den Blick auch auf die wünschenswerte Fortsetzung ökumenischer Kontakte, wie sie in der Arbeit der Gesangbuchkommission ausgesprochen bedeutsam gewesen seien.

Bischof Voigt erklärte, dass die von der Kantorin angesprochenen bleibenden Aufgaben in der Kirchenleitung im Blick seien und von Einzelpersonen wahrgenommen werden sollten: "Dabei spielen Sie, Frau Ney, eine große Rolle!"

Der Bischof brachte vor den Delegierten den Dank für die immense Arbeit der Kommission und deren hochwertiges Ergebnis zum Ausdruck. Die Delegierten spendeten stehend langanhaltenden Applaus.

Die am Dienstag eröffnete Synodaltagung widmet sich im weiteren Verlauf ihres vorletzten Tages der intensiven Arbeit an Anträgen, die an die 15. Kirchensynode gerichtet worden sind.

Freitag, 16.06.2023, 19:17

[selk_news] 15. Kirchensynode: Tagung in Gotha (10)

Ordnungsänderungen und weitere Synodaltagungen SELK: Antragsarbeit der Synodaltagung in Gotha

Gotha, 16.6.2023 - selk - Diverse Beschlüsse zu Anträgen an die 15. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) wurden am heutigen Freitag auf der Synodaltagung in Gotha gefasst. So wurde eine Änderung der Mustergemeindeordnung zu den Bestimmungen für die Gemeindeversammlung beschlossen, die das Stimmrecht für solche sichert, die als Erwachsene getauft, jedoch nicht formal konfirmiert wurden, die aber den "Abschluss einer entsprechenden Unterweisung mit dem Bekenntnis und die Zulassung zum Altarsakrament" vorweisen können. Auch eine Änderung der Ordnung für das Jugendwerk wurde angenommen, nach der es ermöglicht wird, die Stelle des Jugendpastors im Hauptamt nicht nur mit einem ordinierten Pfarrer, sondern auch durch einen Jugendreferenten oder eine Jugendreferentin besetzen zu können. Beschlossen wurde auch der Entwurf einer überarbeiteten Ordnung für das Posaunenwerk der SELK; die Überarbeitung stellt eine Anpassung an veränderte Gegebenheiten dar und berücksichtigt dabei erforderliche redaktionelle Änderungen.

Ein weiterer Beschluss wurde zur Pfarrerdienstordnung gefasst: Die beschlossene Änderung des Paragraphen 31 ordnet die bisher nicht geregelte Frage des "Resturlaubs" unter Anwendung der "Verordnung über den Erholungsurlaub der Beamtinnen und Beamten und Richterinnen und Richter des Bundes". Ein Antrag, der auf Einsetzung einer Kommission zur "Entwicklung eines modernen Pfarrerdienstrechts" zielte, wurde beraten. Die Synode nahm das Anliegen in der Weise auf, dass sie die Bitte an die Synodalkommissionen für Haushalts- und Finanzfragen sowie für Rechts- und Verfassungsfragen richtete, die in dem Antrag markierten Anliegen, die unter anderem Fragen der Arbeitszeit, des obligatorischen Bewohnens der gemeindlichen Pfarrwohnung, des Urlaubs und des Gehaltes betreffen, bei ihrer weiteren Arbeit zu prüfen. Beide Kommissionen seien ohnehin mit den genannten Themenbereichen befasst.

Die Delegierten stellten per Abstimmung fest, dass es aufgrund entsprechender Beschlüsse von drei Kirchenbezirken (Niedersachsen-West, Rheinland-Westfalen und Hessen-Süd) in den Jahren 2024 und 2025 weitere Tagungen der 15. Kirchensynode geben wird. Beschlossen wurde mit erforderlichen Detailklärungen, die Tagung im kommenden Jahr videobasiert und als reine Beratungstagung durchzuführen.

Aus der Arbeit der Redaktion des SELK-Kirchenblattes "Lutherische Kirche" (LuKi) berichtete deren Mitglied Pfarrer Mark Megel (Steinbach-Hallenberg), stellte den Internetauftritt der LuKi - <https://www.lutherischekirche.de> - vor und warb für den Bezug des Kirchenblattes.

Die Delegierten hörten ein kurzweiliges Grußwort von Knut Kreuch, Oberbürgermeister von Gotha. Dabei nahm er Bezug auf reformationsgeschichtliche Bezüge seiner Stadt und erwähnte konkret die Beziehungen Martin Luthers zu Gotha und dessen zumeist eher verkanntes Wirken in dieser Stadt. In Gotha habe die Karriere Martin Luthers begonnen.

Die Synodaltagung hat am Dienstag begonnen und wird am morgigen Samstag beendet.

Bestätigung des Geschäftsführenden Kirchenrates

Verfasst am 16. Juni 2023.

Auf der Synodaltagung der SELK in Gotha wurde am 15. Juni Daniel Soluk (Hannover) für zwei Synodalperioden als künftiger Geschäftsführender Kirchenrat bestätigt, nachdem er im Dezember 2022 durch die Kirchenleitung und das Kollegium der Superintendenten gewählt und berufen worden war und er diese Berufung angenommen hatte. Soluk, der sich den Delegierten persönlich vorstellte, folgt auf den jetzigen Geschäftsführenden Kirchenrat Michael Schätzel (Hannover), der mit Wirkung vom 1. Februar 2024 in den Ruhestand tritt.



Abschlussbericht der Gesangbuchkommission

Verfasst am 16. Juni 2023.

Auf der ersten Tagung der 15. Kirchensynode in Gotha gab am 16. Juni SELK-Nord-Kantorin Antje Ney (Hanstedt/Nordheide) den Abschlussbericht der Gesangbuchkommission, die auf einen Beschluss der Kirchensynode 2007 zurückgeht und 2021 das neue Evangelisch-Lutherische Kirchengesangbuch (ELKG²) veröffentlicht hat. Im Mai hat in der Gastgeberschaft von SELK-Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. und seiner Frau Christiane zum Abschluss der Kommissionsarbeit ein Fest stattgefunden. Über den Umgang mit Folgearbeiten wurde berichtet.



Ordnungsänderungen und Synodaltagungen

Verfasst am 16. Juni 2023.

Die konstituierende Tagung der 15. Kirchensynode in Gotha fasste am 16. Juni Beschlüsse zu kirchlichen Ordnungen, so etwa zur Pfarrerdienstordnung („Resturlaub“), zur Jugendwerksordnung (Stelle des Pastors im Hauptamt) und zur Mustergemeindeordnung (Gemeindeversammlung: Stimmrecht). Die Delegierten stellten fest, dass aufgrund entsprechender Beschlüsse von drei Kirchenbezirkssynoden in den Jahren 2024 und 2025 weitere Synodaltagungen stattfinden. Die Tagung 2024 findet videobasiert und als reine Beratungstagung statt.



Samstag, 17.06.2023, 08:02

[selk_news] 15. Kirchensynode: Tagung in Gotha (11)

Beratungen zur Frage der Frauenordination SELK: Synodaltagung mit komplexer Beschlussfassung

Gotha, 17.6.2023 - selk - Auf der konstituierenden Tagung der 15. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Gotha haben sich die Delegierten am gestrigen Freitag mit dem Fortgang der innerkirchlichen Bearbeitung der Frage nach der Ordination von Frauen beschäftigt. Die SELK hat in Artikel 7 Absatz 2 ihrer Grundordnung geordnet, dass nur Männer zum Amt der Kirche ordiniert werden können. Aus der Arbeit an dieser in der Kirche diskutierten Bestimmung ist der "Atlas Frauenordination" (<https://www.selk.de/download/Atlas-Frauenordination-SELK.pdf>) erwachsen, der im Vorjahr vom 14. Allgemeinen Pfarrkonvent (APK) der SELK zur Lektüre und für Gespräche und Beratungen freigegeben und veröffentlicht wurde. Im Rahmen der innerkirchlichen Debatten um die Bestimmung der Grundordnung ist als Erwägung eingetragen worden, die Festlegung wie folgt zu ändern und zu ergänzen: "Artikel 7 (2): Dieses Amt kann grundsätzlich nur Männern übertragen werden. Artikel 7 (3): Dieses Amt kann auch einer Frau übertragen werden, wenn deren Tätigkeit allein in Gemeinden / Pfarrbezirken erfolgt, die der Frauenordination ausdrücklich zugestimmt haben."

Auf ihrer Tagung in Gotha beschlossen die Delegierten nach intensiven Beratungen festzuhalten, dass die 15. Kirchensynode den "Atlas Frauenordination" als "Neuansatz und Anregung" des 14. APK "dankbar und zustimmend zur Kenntnis" nimmt. Der Neuansatz wolle helfen, in einer bisher überwiegend konträr geführten Debatte die jeweiligen Lehrmeinungen zur Frage der Frauenordination besser zu verstehen und zu tolerieren,

wobei Toleranz im kirchlichen Sinn bedeute, dass "unterschiedliche Lehrmeinungen zur Frauenordination gegenwärtig nicht als kirchentrennend erachtet werden."

In ihrer Beschlussfassung "betont" die Synode "den hohen Wert, die kirchliche Einheit der SELK zu bewahren, denn Vertreter beider Positionen sehen in der SELK ihre geistliche und kirchliche Heimat."

Weiter heißt es, dass der 14. APK eine konträre theologische Antwort zur Frage der 14. Kirchensynode gegeben habe, ob der in die Debatte eingeführte Entwurf für einen neuen Artikel 7 Absatz 3 der Grundordnung dem Bekenntnisstand der SELK widerspräche. "Für einen Teil der Pfarrerschaft wird dadurch dem Bekenntnisstand der Kirche widersprochen, für einen anderen nicht." Die 15. Kirchensynode entspreche der vom 14. APK ausgesprochenen Bitte, vor dem Erwägen einer eventuellen Änderung von Artikel 7 Absatz 2 der Grundordnung und Einfügung von Artikel 7 Absatz 3 die möglichen Szenarien, wie sie sich aus den Beratungsgängen ergeben könnten, nach dem "Atlas Frauenordination" (Kapitel 7) zu beraten und zu den Szenarien Modelle lebbarer Kirchenstrukturen zu entwickeln (inklusive kirchenrechtlicher Entscheidungswege und möglicher Folgen) und zu priorisieren. "Dazu setzt die 15. Kirchensynode eine Synodalkommission ‚Szenarien‘ ein." Personen für diese Kommission wurden berufen.

In ihrer komplexen Beschlussfassung bittet die 15. Kirchensynode "die Gemeinden um breite Beratung des ‚Atlas Frauenordination‘ unter Berücksichtigung des Neuansatzes des gegenseitigen Verstehens und Tolerierens sowie um Mitteilung von Erfahrungen und Voten - möglichst der Gemeindeversammlungen. Diese sollen an die Synodalkommission ‚Szenarien‘ gerichtet werden, damit sie in deren Arbeit einfließen können. Die Synodalkommission berichtet der nächsten Tagung der 15. Kirchensynode ihre (Zwischen-)Ergebnisse."

Abschließend beinhaltet die Beschlussfassung die an die Gemeinden und Gemeindeglieder gerichtete Bitte um deren Fürbitte.

Im Zusammenhang der Beschäftigung mit dem Fortgang der Gespräche zur Frage der Ordination von Frauen befasste sich die Synode auch mit einem an sie gerichteten Antrag auf Unterstützung einer Aktion der im Raum der SELK beheimateten freien "Initiative lutherischer Frauen", ein Meinungsbild zum Thema "Ordination von Frauen" zu erstellen und beschloss, die Behandlung dieses Antrags zu vertagen, da in der zuvor erfolgten Beschlussfassung die Gemeinden um Beratungen über den "Atlas Frauenordination" und Rückmeldungen gebeten worden seien. "Diese Ergebnisse sollten abgewartet werden."

Die Synodaltagung endet am heutigen Samstag.

Samstag, 17.06.2023, 11:00

[selk_news] 15. Kirchensynode: Tagung in Gotha (12)

Kirchengemeinschaft mit lettischer Kirche SELK-Synode: Gespräche zwischen Kirchen erbeten

Gotha, 17.6.2023 - selk - Auf der konstituierenden Tagung der 15. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Gotha haben die Synodalen am heutigen Abschlusstag mit der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit auf Antrag des Allgemeinen Pfarrkonvents der SELK beschlossen,

Kirchengemeinschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche Lettlands (ELKL) festzustellen. In einem weiteren Beschluss bat die Synode die Kirchenleitung und das Kollegium der Superintendenten, "mit der ELKL weiterführende Gespräche zu den in den Debatten der Synode aufgekommenen Fragestellungen kirchlichen Handelns zu führen. Außerdem sollen Möglichkeiten der praktischen Umsetzung der Kirchengemeinschaft z.B. in Form von Jugendaustauschprojekten und weiteren Gemeindeparterschaften" in die Gespräche einbezogen werden. In den Beratungen auf der Synodaltagung waren zuvor im Beisein von ELKL-Kirchenrat Andris Kraulins verschiedene Aspekte unterschiedlicher kirchlicher Praxis thematisiert worden.

SELK-Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover) äußerte gegenüber selk_news seine Freude über die Feststellung der Kirchengemeinschaft, die aus seiner Sicht eine Vertiefung der jahrzehntlangen kirchlichen Partnerschaft beider Kirchen darstelle.

Die Synodaltagung hatte am Dienstag begonnen und endet am Nachmittag.

Samstag, 17.06.2023, 22:14

[selk_news] 15. Kirchensynode: Tagung in Gotha (13)

"Unser Land braucht die Botschaft von Jesus Christus" SELK: Synodaltagung in Gotha beendet

Gotha, 17.6.2023 - selk - In Gotha endete am Nachmittag die konstituierende Tagung der 15. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK). Dankesworte an die gastgebende Kreuzgemeinde und an das Präsidium sowie die Verabschiedung des mit der Synodaltagung aus dem kirchenleitenden Amt und damit auch als Synodaler ausscheidenden Kirchenrats Erik Braunreuther (Dresden) und der von Superintendent Jörg Ackermann (Melsungen) geleitete Reisesegen prägten die abschließende Tagungseinheit.

Auch der Abschlusstag der Synodaltagung hatte mit einem Abendmahlsgottesdienst begonnen. In seiner Predigt kam SELK-Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover) auf die "Unscheinbarkeit des Reiches Gottes in den Gnadenmitteln" zu sprechen und konkretisierte dies an Taufe, Beichte und Abendmahl: Was für sich genommen ein eher unscheinbares Geschehen sei, entfalte durch Gottes Kraft große Wirkung. Inneres und äußeres Wachstum in der Gemeinde sei nicht verfügbar oder machbar, dürfe aber zuversichtlich von Gott erwartet werden, der es aus dem unscheinbaren Samen wachsen und gedeihen lassen könne.

Die Delegierten fassten Beschlüsse zu den Bestimmungen zur Kirchensynode in deren Geschäftsordnung und in der Grundordnung. Eine grundlegende Überarbeitung mit Anpassungen an veränderte Gegebenheiten und Klärungen auch im Nebeneinander der beiden Ordnungen waren dazu von einer Arbeitsgruppe vorbereitet und vorgelegt worden.

Mit Bezug auf die zahlreich vorliegenden Synodalberichte aus Werken, Kommissionen, Gremien und Beauftragungen der SELK dankte die Synode "allen Ehren-, Neben- und Hauptamtlichen für deren vielfältige und engagierte Arbeit in unserer Kirche, die sich in den Berichten zeigt." Der mit den Berichten befasste Arbeitsausschuss der Tagung sprach in die Gesamtkirche hinein die Empfehlung aus, "die öffentlich zugänglichen Berichte zu lesen, um das breite Spektrum kirchlichen Lebens wahrzunehmen." Die Berichte sind abrufbar über: <https://www.selk.de/index.php/15-kirchensynode>

Mit Bezug auf den Bericht der Kirchenleitung durch Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover), den dieser am Eröffnungstag vorgetragen hatte, dankte der Arbeitsausschuss als Organ der Kirchensynode "für die im Bericht enthaltene Betonung des möglichen freudigen und selbstbewussten Bekennens in unserer Zeit. Der Arbeitsausschuss teilt die dargelegte Ansicht, dass unser Land von einer schnell fortschreitenden Säkularisierung betroffen ist. Unzählige Menschen - für die Glieder unserer Kirche sind es Arbeitskollegen, Freunde, Verwandte - leben ohne Gott. Die Menschen in unserem Land brauchen die seligmachende Botschaft von Jesus Christus wie Wasser zum Leben. Der Arbeitsausschuss sieht die Hauptaufgabe der Kirche darin, den Menschen das Evangelium von der Liebe Gottes in seinem Sohn Jesus Christus, von seinem Opfertod und seiner leiblichen Auferstehung zu bekennen und zu verkündigen. Das mutige christliche Bekennen als Menschen, die von Christus zum Zeugnis in der Welt berufen sind, ist der gewiesene aktive Weg zwischen den passiven Alternativen des Rückzugs und der Anpassung an die Gesellschaft."

Auch mit dem Bericht des Diakonischen Werkes der SELK hat sich der Ausschuss beschäftigt und ins Plenum eingetragen, der Ausschuss nehme wahr, "dass es vielfältige diakonische Arbeit in unseren Gemeinden gibt. Wir betonen die große Bedeutung der Diakonie als Lebensäußerung der Kirche auch in sich wandelnden Zeiten und regen an, die weitere Förderung der Gemeindediakonie sowie die diakonische Arbeit weltweit (u.a. Katastrophenhilfe) in den Blick zu nehmen."

Die Synode folgte einem Antrag des Arbeitsausschusses, den dieser im Anschluss an den Bericht aus der Arbeit des Theologischen Fernkurses der SELK (TFS) formuliert hatte, und beschloss: "Die 15. Kirchensynode der SELK unterstützt die Arbeit des TFS und erachtet die Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Dienste in der Gemeinde als wichtig und segensreich. Der Ausbau eines solchen Angebotes wird von der Kirchensynode gewünscht. Die Kirchensynode bittet die Pfarrämter, entsprechende Werbung gezielt weiterzugeben."

Ebenfalls einem Vorschlag des Arbeitsausschusses folgend beschlossen die Delegierten: "Die 15. Kirchensynode der SELK ist dankbar für die ehrenamtliche Arbeit im Rahmen von Lektorengottesdiensten, die für das geistliche Leben der Kirche eine Bereicherung darstellt und kirchengeschichtlich begründet vorzufinden ist. Wir werben in der Kirche darum, Lektorendienste wahrzunehmen und sich entsprechend ausbilden zu lassen."

Die Synodaltagung hatte am Dienstag begonnen. 46 der 47 Synodalen waren in Gotha anwesend, in einigen Fällen nahmen dabei die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Delegierten teil.